

Unterschiede im Hörverstehen von Luxemburgisch und Deutsch zu Beginn des Schriftspracherwerbs

Caroline Hornung, Lena Maria Kaufmann & Constanze Weth



weitere Materialien
bildungsbericht.lu

Der Schriftspracherwerb wird unter anderem von den sprachlichen Fähigkeiten (z. B. Verständnis der Unterrichtssprache, phonologischer Bewusstheit, Phonem-Graphem-Korrespondenz) beeinflusst. In den meisten Ländern werden die sprachlichen Fähigkeiten in der Alphabetisierungssprache deswegen vor Schulbeginn gefördert. In Luxemburg wird die Alphabetisierungssprache Deutsch erst mit dem Schriftspracherwerb eingeführt. Im Vorschulbereich, Zyklus 1, wird Luxemburgisch gesprochen. Lange wurde dies damit begründet, dass Luxemburgisch aufgrund seiner Ähnlichkeit mit dem Deutschen Brückensprache oder „Vehikularsprache“ für das Erlernen von Deutsch sei (Kühn, 2008, S. 16).

In Anbetracht der heterogenen Schülerschaft, die zuhause nur noch zu 31,6 % Luxemburgisch spricht (MENJE & SCRIPT, 2024), soll die Annahme eines Transfers von Luxemburgisch auf Deutsch für Kinder mit unterschiedlichen Familiensprachen untersucht werden. Zwei Forschungsfragen werden überprüft:

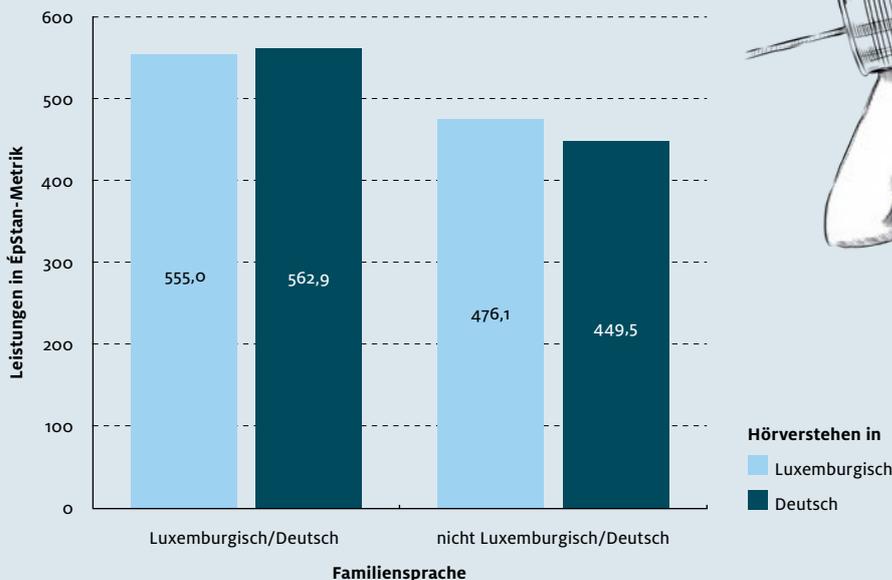
1. Wie unterscheiden sich die Deutsch- und Luxemburgisch-Sprachkenntnisse von Kindern mit unterschiedlichen Familiensprachen?
2. Erfolgt ein Transfer von Luxemburgisch auf Deutsch zu Beginn des Zyklus 2 bei allen Kindern?

Seit 2020 wird im Rahmen des nationalen Bildungsmonitorings (*Épreuves Standardisées*, ÉpStan) neben dem Luxemburgisch-Hörverstehen auch das Deutsch-Hörverstehen evaluiert (zunächst als Prätest mit einer kleineren Stichprobe, seit 2022 im Haupttest mit allen Schüler:innen). Hierbei ist wichtig zu beachten, dass im Haupttest die beiden Hörverstehenstests nicht aus denselben Aufgaben bestehen und sich in der Testschwierigkeit unterscheiden (d. h. psychometrisch nicht vergleichbar sind). Deutsch-Hörverstehen wurde leichter konzipiert, weil Deutsch nicht im Lehrplan des Zyklus 1 vorhanden ist. Deswegen soll Deutsch-Hörverstehen nach wie vor nur ein Basisverständnis in Deutsch abfragen. Im Gegenteil dazu ist Luxemburgisch die Unterrichtssprache des Zyklus 1 und kann daher mit etwas längeren Geschichten und komplexeren Fragen erhoben werden.



Abb. 1: Vergleich der Hörverstehensleistung zwischen Sprachgruppen

Stichprobe: 5.920 Erstklässler:innen im Schuljahr 2022 im luxemburgischen Schulsystem



Die Ergebnisse des Haupttests zeigen, dass Schüler:innen, die zu Hause Luxemburgisch¹ sprechen, gute und ähnliche Leistungen im Deutsch- und Luxemburgisch-Hörverstehen erzielen (vgl. Abb. 1).² Sie schneiden sogar etwas besser in Deutsch ab, was sich durch die leichteren Testaufgaben im Deutschtest erklären lässt.

Wir beobachten allerdings ein gegensätzliches Muster bei Schüler:innen, die zu Hause *kein Luxemburgisch* sprechen. Sie schneiden schlechter im Deutsch-Hörverstehen ab als im Luxemburgisch-Hörverstehen. Trotz geringerer Testschwierigkeit des Deutsch-Hörverstehens erzielen sie also schlechtere Leistungen (Differenz von 27 Kompetenzpunkten).

In Bezug auf die Familiensprache fallen die Leistungsunterschiede im Deutsch-Hörverstehen (Differenz von 113 Kompetenzpunkten) ausgeprägter aus als im Luxemburgisch-Hörverstehen (Differenz von 79 Kompetenzpunkten).

Die vorliegenden Ergebnisse weisen darauf hin, dass ein Sprachverständnis im Luxemburgischen nicht automatisch in ein Sprachverständnis des Deutschen transferiert wird. Besonders Kinder, die zuhause mit einer anderen Sprache als Luxemburgisch oder Deutsch aufwachsen, weisen einen Leistungsrückstand im Verständnis der Alphabetisierungssprache auf (Hornung et al., 2023). Das Verständnis der Unterrichtssprache ist nicht nur grundlegend für den Schriftspracherwerb (Bredel et al., 2011; Weth, 2018; Dahmen & Weth, 2018), sondern auch für die Verarbeitung von sämtlichem weiteren schulischen Input und damit eine Voraussetzung für ein faires Bildungssystem. Daher empfiehlt es sich, Kinder bereits früh auf die Alphabetisierungssprache vorzubereiten.

Referenzen

- Bredel, U., Fuhrhop, N. & Noack, C. (2011). *Wie Kinder lesen und schreiben lernen*. Francke Verlag.
- Dahmen, S. & Weth, C. (2018). *Phonetik, Phonologie und Schrift*. Ferdinand Schöningh.
- Hornung, C., Kaufmann, L. M., Ottenbacher, M., Weth, C., Wollschläger, R., Ugen, S. & Fischbach, A. (2023). *Early childhood education and care in Luxembourg. Attendance and associations with early learning performance*. Luxembourg: LUCET.
- MENJE & SCRIPT. (2024). *Education system in Luxembourg. Key figures. School year 2023/2024*. Luxembourg: SCRIPT.
- Kühn, P. (2008). *Bildungsstandards Sprachen. Leitfaden für den kompetenzorientierten Sprachenunterricht an Luxemburger Schulen*. Luxembourg: MENFP.
- Weth, C. (2018). *Schifterwerb in Luxemburg*. In LUCET & SCRIPT, *Nationaler Bildungsbericht Luxemburg 2018* (pp. 142–151). Luxembourg: LUCET & SCRIPT.

1: Luxemburgisch oder Deutsch wird mit mindestens einem Elternteil gesprochen.

2: Der Prätest bietet zudem Befunde zu den Kompetenzen Wortverständnis, Syntaxverständnis und Textverständnis – jeweils in Deutsch und Luxemburgisch. Zusammenfassend zeigen die Analysen, dass Schüler:innen, die zu Hause Luxemburgisch oder Deutsch sprechen, in allen drei Kompetenzen besser abschneiden als Schüler:innen mit anderen Familiensprachen, unabhängig davon ob Deutsch oder Luxemburgisch getestet wurde. Die detaillierten Prätest-Ergebnisse sowie die Operationalisierung (Testbeispiele) sind unter bildungsbericht.lu nachzulesen.